Oberösterreichische Mundart.

Autor(en): **Kaltenbrunner, K. A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dä galdan kâten, am den håls hîə drît, 15
dä huət hîə net gestiulen:
ət hôt em sa geschinkt ən zuert gang frâ
ze Presburg åff der schuil.“
„„Mer wallen nicher droahàngdert gälden
wol am des knîəcht se lîəven; 20
gôt hîəm! gôt hîəm! broingt ə grängseden dəach,
dåt mir em seng ûgen bainden.““
„Net baind, net baind mer meng brem ûgen,
dåt ech de wålt ammschâen;
əch schâən sa amm úch nemmermî 25
met mengen bremen ûgen.

Die goldene Kette, (die) um den Hals er trägt,
die hat er nicht gestohlen:
es hat ihm sie geschenkt eine zarte junge Frau
zu Presburg auf der Schule.“ —
„„Wir wollen keine dreihundert Gulden
wol um des Knechtes sein Leben;
geht heim! geht heim! bringt ein grünseiden Tuch,
Dafs wir ihm seine Augen verbinden.““ —
„Nicht bindet, nicht bindet mir meine braunen Augen,
dafs ich die Welt umschaue;
ich schaue sie um und nimmermehr
mit meinen braunen Augen.“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Márvelənstîn*, m., Marmorstein; Z. V, 362. — 3. *dorangder*, darunter; Z. V, 362. 367; vgl. unten 5. 7. 21 etc. — *gang*, jung; Z. V, 98. II, 3. 369. — *Knîəcht*, m., Knabe, Jüngling, wie ags. cniht, mhd. knëht (aus ahd. knâhan, erzeugen, erkennen. Weigand, Synon. Nr. 478); Schm. II, 369. Brem. Wb. II, 821. Stürenb. 115. — 5. *Liufter, Lôfter*, Klafter; Z. IV, 408, 26. V, 367. — 6. *úch*, und; Z. V, 98, 22. — 8. *wóll*, welch, was für; Z. IV, 410, 78. — *teâ, te*, du; Z. IV, 282. 407, 15. — 10. *iəst*, einmal; Z. IV, 410, 91. — 11. *Rôthesburg*, f., das Rathhaus. — 12. *gîət*, gebt; Z. V, 363. — *des Kn. se lîəven:* über diese Fügung s. Z. III, 451. IV, 126, 5. V, 179, 201. — 15. 16. *hîə*, er; Z. IV, 407, 15. V, 97, 6. — *drît*, trägt; Z. V, 367. — 19. *nicher*, kein; Z. IV, 407, 12. — 21. *hîəm*, heim; Z. IV, 283, 69. — 23. *brem*, braun, namentlich von Pferden gebraucht; in Hermannstadt *briong*, bei Mediasch *breong, brong*, bei Bolkatsch *breung*.

Oberösterreichische Mundart.

Von **K. Ad. Kaltenbrunner** in Wien.

Mach· 's Kreuz!

„Buə, wànnst· schlàffá gêst,
Und von Bött aufstêst —
Mach· fein 's Kreuz, tuə bôten,
Lafs· di' nöt làng nôten!“

„Schau·, àn Gottes Sög·n 5
Is ja Allssànt g·lög·n;
Wár·st· schon˜ z·schláfri', — nàchá
Muefst· ás 's Kreuz do' màchá!“ —

Hôr· nu' d· Muətter röd·n,
Wie-r-i' klôàn bi˜ g·wön; 10
O wie hàt·s 's guət Mûətterl
G·môànt für mi' und 's Brüəderl!

Bi˜ àft grôfser wor'n,
Und, statt 's Geldəl z·spàr·n,
Spàt in Wirtshaus g·sössən, 15
Hàn˜ — auf 's Kreuz vergössən.

Wár· nöt g·schög˜n, i' wött·,
Stánd· nu' sie bei'n Bött, —
Wann in Freithof drinnət
D· Muətter mahná künnət·! 20

„Gch·, màch· 's Kreuz!“ sàg˜n d·Leut·
Hiətzt oft, — schône Freud·!
So á Rôd· is hánti',
Màcht mi' wild und gránti'.

„'s Kreuz, mein˜ Liebər, màch·!“ 25
Hôafst: Verspielt is d· Sàch·!
Màch· ná' 's Kreuz glei' drûbər, —
Bleibt dá' sunst nix ûbər!

Denk· már oft bei mir:
Dös is d· Straf· dáfûr, 30
Dafs má' d·Kreuz, dö röchtən,
Nöt vergössən möchtən.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *wànnst·*, wenn du; Z. V, 315. — 4. *nôten*, wie mhd., nöthigen, drängen, zwingen. Schm. II, 719. Höfer, II, 294. Stalder, II, 244. Rütte (Erklär. der schwierigen Ausdrücke in Jerem. Gotthelf's ges. Schriften), 62. Schmid, 408. — 6. *Allssànt*, Alles zusammen (vgl. mhd. sant aus sament, samet, u. Schm. III, 274); Schm. I, 42. Cast. 47. Z. II, 92, 53. — 10. *wie-r-i'*, als ich; Z. III, 187, 29. 392, 3, 25. — *g·wön*, gewesen; Z. III, 105. 187, 27. — 13. *àft*, hernach, dann; Z. V, 103, 6. — 16. *hàn*, (ich) habe; Z. V, 104, 26. 279, 4. — *vergöfs·n auf* —, s. Z. III, 185, 34. — 17. *wár·*, (es) wäre. — *g·schög˜n*, geschehen; Z. V, 216. — 18. *stánd·*, stünde. — *Freithof*, m., Kirchhof; Z. III, 392, 17. — *drinnət*, drinnen; Z. IV, 244, 5. — *künnət·*, könnte; Z. III, 174, 187. — 21. *màch· 's Kreuz!* ein sprichwörtlicher Ausdruck, der in Vers 25 ff. seine Erklärung findet. — 22. *hiətzt*, jetzt; Z. IV, 244, 16. — *hánti'*, schneidend, beifsend, bitter; Z. II, 516. III, 191, 76. — *gránti'*, unwillig, zornig; Z. II, 347. III, 328. — 31. *má'* = *már*, inclinierendes *mir*, wir; Z. III, 271, 5. V, 280, 6.

Alemannische Gedichte

von Dr. **Caspar Hagen** zu Hard bei Bregenz.

I. Jåk und Minele.

Bis an hag zum brünnele
Gît den Jåk sî˜ Minele
's g·leit voll schmerz und wê;
„Geäb· dər Gott sîn beste˜ sêäge˜,
b·hüət· də' Gott uff alla wêäge˜, 5
siəh də' nimmamê'!“